

DU-LF

KOMPAKT

Carmina Burana im Landschaftspark



Szene aus der Aufführung. FOTO: PRIVAT

(ya) Weltliche Gesänge, magische Bilder und packende Rhythmen - so präsentiert sich Carl Orffs „Carmina Burana“ in einer Neuinszenierung. Unter der musikalischen Leitung Norbert Baxas, vereint „Carmina Burana Monumental“ das Zusammenspiel von Chor, Solisten und Classical Symphonic Orchestra mit akrobatischen Ballettchoreographien und den Klängen der mittelalterlichen Rosenberger Kapelle. Laser- und Feuer-technik garantieren zudem ein imposantes Spektakel für Augen und Ohren.

Karten sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter 01805 570070 erhältlich.

Andrea Schreiber stellt im Hamborner Rathaus aus

(RP) Die Hamborner Malerin Andrea Schreiber stellt im Hamborner Bezirksrathaus aus. Die Künstlerin zeigt in der Galerie in der ersten Etage rund 30 Exponate. Ihre Bilder sind mittlerweile in Japan, Österreich, Belgien, Chile und Amerika zu sehen. Jetzt kann die seit 20 Jahren in Hamborn lebende Künstlerin, die hauptberuflich als Nachtschwester im Fahrner Krankenhaus arbeitet, einige ihrer Arbeiten in ihrem Heimatort präsentieren.

Die Ausstellung kann bis zum 13. Juli besichtigt werden.

Les Chanteurs am Samstag in der Säule

(ya) Les Chanteurs gastieren am Samstag, 12. Juni, ein letztes Mal vor der Sommerpause in Duisburg. Das Gesangsduo, bestehend aus Friederike Liskan und Stefan v. Cassenberg, präsentieren Ihnen im Kleinkunsttheater Die Säule, Goldstraße 15, „Das große Musical Wunschkonzert“. Das Publikum wählt dabei aus 35 Musical-Highlights 15 Stücke aus, die anschließend im Programm ihren Platz finden. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Für die Veranstaltung gilt ein besonderes Angebot: Vier Karten kaufen, reservierte Plätze am Bistrotisch und dazu zwei Flaschen Cidre – das alles für 32 Euro.

Kartenreservierungen und Info unter 0203 9319774 oder per E-Mail an chanteurs@web.de

Sonntagsführung im Lehmbruck-Museum



Plastik von Richard Serra. FOTO: LM

(RP) Was erst wie ein Widerspruch klingt, ist durchaus stimmig: Bildhauer fertigen Plastiken seltener aus Plastik als aus Metall, seien es gegossene Werke, z. B. aus Bronze, oder zusammengefügte, z. B. geschmiedete oder geschweißte aus Eisen. Friederike Winkler-Rufenach wird solche Werke während ihrer Sonntagsführung am 13. Juni, 11.30 Uhr, im Lehmbruck-Museum in den Mittelpunkt stellen. Sie wird dabei nicht nur die Neupräsentation im Lehmbruck-Trakt berücksichtigen, sondern – wenn das Wetter es zulässt – auch ausgewählte Exponate im Kant Park, die im Freien eine besondere Wirkung haben.

Wie üblich, seit sich das Lehmbruck-Museum in einem tiefgreifenden Umbau befindet, sind Eintritt und Führung kostenlos.

Autorentreff für alle Schreibenden

(vs) Die Interessengemeinschaft Literatur, Kultur und Gesellschaft („IGEL“) lädt alle Schreibenden zum Duisburger Autorentreff ein. Treffpunkt am Samstag, 12. Juni, um 20 Uhr ist die Geschäftsstelle der Grüne, Kardinal-Galen-Straße 23 in der Innenstadt. An diesem Abend besteht die Gelegenheit selbstgeschriebene Werke aus Prosa oder Lyrik interessierten und fachkundigen Zuhörern vorzulesen. Konstruktives Feedback und Beratung ist dabei zu erwarten. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Satte Kinder hungrig machen

Mitglieder des Künstler-Netzwerkes Kunstpause haben mit Schülern der Globus-Gesamtschule ein großes Wandmosaik gestaltet, das die Themen Frieden, Freiheit und Liebe versinnbildlicht.

VON PETER KLUCKEN

Dirk Heun, didaktischer Leiter der Globusschule im Dellviertel, ist ein erfahrener Lehrer, der sich nichts vormachen lässt. Die Schüler, die er unterrichtet, seien „Medienkinder“, die von sich aus „nichts“ tun. Das lässt ihn aber nicht resignieren, vielmehr versucht er seine Schüler nur umso mehr zu motivieren, selber etwas zu tun.

Die Schüler seien satt und untätig, man müsse sie wieder hungrig machen, ist seine Devise. Als Vorbild dient ihm das Bild eines jungen Indianers, dessen Federschmuck nur von Vögeln stammt, die er selber erlegt hat. So wird man selbstständig und erwachsen, sagt er auf eine Art und Weise, die Schüler offenbar anspricht. Dirk Heun kann nicht nur Jugendliche begeistern, sondern auch die Künstler der Kunstpause, die gestern auf dem Schulhof der Globus-Gesamtschule gemeinsam mit Schülern einer zehnten Klasse ein großes Wandmosaik präsentierten, das die Themen Frieden, Freiheit und Liebe versinnbildlicht.



Eingerahmt von den Künstlern und Lehrer Dirk Heun (im hellen Hemd) präsentierten gestern einige der beteiligten Schüler ihr Freiheits- und Liebesmosaik. RP-FOTO: RALF HOHL

INFO

Kunstpause e.V.

Als gemeinnütziger Verein veranstaltet das Künstler-Netzwerk Kunstpause seit neun Jahren Workshops und Kurse an 20 Schulen und zwei Kindergärten in Duisburg. Rund 60 Künstler unterschiedlicher Sparten arbeiten in dem Verein mit. Dessen Arbeit wurde bis 2009 von der Entwicklungsgesellschaft Duisburg mit 80 000 Euro jährlich gefördert. Dieses Geld fehlt nun. Mehr Infos im Internet unter www.kunstpause.kulturserver.de

Das Mosaik wurde von der Künstlerin Aliza Efraim und Raimund van Well, die im Netzwerk Kunstpause e.V. arbeiten, zusammen mit den Schülern im Verlauf des vergangenen Schuljahrs konzipiert und realisiert. Gearbeitet wurde nicht nur handwerklich. Vielmehr hat Dirk Heun, der Kunst, Gesellschaftslehre und Sport unterrichtet, mit den Schülern viel über Frieden, Freiheit und Liebe und deren mögliche Verbindungen gesprochen. Aliza Efraim und Raimund van Well sprachen gestern von einer vorzüglichen Zusammenarbeit zwischen

Lehrer und Künstlern. Schon bald hätten die Schüler auch die besondere Rolle der Künstler akzeptiert, die keine Lehrer sind, aber dennoch „etwas zu sagen haben“.

Das Kunstpause-Projekt sei geeignet, das Selbstbewusstsein der Schüler und ihre Kreativität zu steigern, sagte Heun. Besonders wichtig sei, dass etwas geschaffen wurde, was bleibt. Die Schüler können mit Stolz auf das Mosaik zeigen und sagen: „Das haben wir gemacht.“ Das Mosaik ist Teil eines Projekts „Sprachwerke“, das von der Schulaufsicht Duisburg und der Schul-

KulturkontaktStelle gefördert wurde. Die Gelder stammen aus dem „Topf“ für Sprachförderung. Verbunden ist die Arbeit mit einem Schulradio-Projekt, das der Musiker und Autor Klaus Steffen, ebenfalls Mitglied des Vereins „Kunstpause“ mit Globus-Schülern realisiert. Steffen entwickelt mit den Schülern außerdem ein Theaterstück, an dem die Schauspieler Tanja Bidlo mitwirkt.

Die Fliesen, die nun als Mosaik auf der Wand der Sporthalle zu finden sind, wurden von der Firma Cotto Hof gespendet.

Musik und Literatur im Rathaus-Hof

(RP) Der Franz-Haniel-Hof im Duisburger Rathaus wird wieder sommerlicher Veranstaltungsort für Musik und Literatur. Inzwischen hat sich der überdachte Innenhof zu einem Geheimtipp unter Kulturfreunden entwickelt, die die kleinen aber feinen Veranstaltungen der Duisburger Philharmoniker und der Volkshochschule im besonderen Ambiente des Franz-Haniel-Hofes schätzen. Folgende Veranstaltungen werden in diesem Sommer angeboten:

Dienstag, 22. Juni, 17.30 Uhr, „Heinrich Heine und Kurt Tucholsky in Paris“ Lesung und Plauderei

mit Wolfgang Schwarzer. Eintritt frei.

Freitag, 25. Juni, 20 Uhr. Erstes Serenadenkonzert der Duisburger Philharmoniker; Manuel Muntzinger Suite de Philharmonix Musik aus „Zaubertröte“ und „Leichenpuzzle“ Philharmonix mit Martin Schie, Oboe, Laszlo Kerekes, Fagott, Christoph Lamberty, Schlagzeug Einzelkarten 12 Euro, ermäßigt 7 Euro.

Donnerstag, 22. Juli, 17.30 Uhr „Bir Gül Olmalı“ oder „Die Rosen der Metropolen“. Eine Hörrevue mit Gülizar Sahin, Werner Muth und musikalischen Gästen. Ge-

dichte und Lieder über das Leben und die Liebe am Bosphorus, an der Seine und der Ruhr. Im Original vorgetragen mit Übersetzungen, Anekdoten und Kommentaren Eintritt frei.

Donnerstag, 26. August, 17.30 Uhr; 60 Jahre Städtepartnerschaft Duisburg – Portsmouth. „Charles Dickens und Arthur Conan-Doyle in Portsmouth“; Lesung und Plauderei mit Klaus Barbian und Wolfgang Schwarzer. Eine gemeinsame Veranstaltung der Deutsch-Britischen Gesellschaft und der Deutsch-Französischen Gesellschaft. Eintritt frei.

Freitag, 3. September, 20 Uhr. Drittes Serenadenkonzert der Duisburger Philharmoniker. „Von Land zu Land“ Volkslieder aus aller Welt in Sätzen von Friedrich Silcher, Franz Schubert, Antonin Dvorák und anderen. Es wirkt mit das Vokalensemble „Vocus Focus“ mit Cezar Dima (Tenor), Klaus Walter (Tenor), Michael Busch (Bariton), Manfred Klee (Bass), Ortwin Rave (Bass), Angela Öztanil (Gitarre). Einzelkarten kosten 12, ermäßigt 7 Euro.

Weitere Informationen im Internet unter: www.duisburg.de

Das Orchester war besser als der prominente Pianist

VON INGO HODDICK

Es heißt zwar Klavier-Festival Ruhr, aber wenn man ein Orchester einlädt, kann es passieren, dass es besser als der prominente Pianist ist. So jetzt beim jüngsten Konzert in der Philharmonie Mercatorhalle mit Ivo Pogorelich und der Polnischen Kammerphilharmonie, die in dem Ostseebad Sopot (alter deutscher Name: Zoppot) bei Danzig angesiedelt ist.

Bleischer breitgetreten

Denn das diesmal in größerer Besetzung angetretene Orchester zeigte den Zauber der slawischen Romantik, mit blühenden Bläsern und vor allem Streichern, mit gerundet warmem Klang und sprechender Transparenz. Unter der Leitung seines Gründers Wojciech Rajski lieferte es eine erfreulich gute Aufführung der Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 von Antonin Dvorák. Zuvor hatte Ivo Pogorelich das beliebte und bekannte Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-Moll op. 23 von Peter Iljitsch Tschairowsky bleischer auf fast doppelte Spieldauer breitgetreten. Sicher, eine nach wie vor makellose Spieltechnik und auch eine gewisse Ausdruckskraft kann man dem 1958 in Belgrad geborenen Musiker nicht absprechen. Doch da wurden im-



Seine Spieltechnik ist makellos, aber seine Interpretationen sind mehr als umstritten: Ivo Pogorelich. FOTO: ANTONIO D'AMATO

mer wieder einzelne Töne ohne erkennbaren Grund herausgeknallt, Melodien torpediert und Phrasierungen abgewürgt.

Die Solopassage im Kopfsatz ab Takt 357, vom Komponisten mit „a tempo“ bezeichnet, wurde dermaßen in Zeitlupe zerstückelt, dass ihr jeglicher Sinn abhanden kam. Für einen eigentlich zur Weltklasse gezählten Pianisten war das ein interpretatorischer GAU. Bewundernswert, wie die Polnische Kammer-

philharmonie damit zurecht kam. Der Dirigent hatte sogar sein Notenpult nach links verschoben, um ein besseres Zusammenspiel mit dem Solisten zu erreichen. Es blieb aber schwierig. Die willkommene Zugabe am Ende kam vom Orchester, nämlich die witzige Polka aus der „Kleinen Suite“ von Witold Lutoslawski.

Sonntag gastiert Lang Lang. Ebenfalls in der Mercatorhalle, 20 Uhr. Es gibt noch Karten.

John Mayall blieb sich im Pulp selbst treu

VON STEFAN OSSENBERG

Wenn schon etwas ältere Damen und Herren an einem Wochentagabend ins Hochfelder Eventschloss Pulp strömen, Lederjackett, karierte Hemden und Brillen überall als Accessoires an den Besuchern zu sehen sind und aus den Lautsprechern im Eingangsbereich kein Rock, sondern vielmehr Hits der 60er und 70er Jahre schallen, wenn an der Theke „Bitteschön“ und „Danke sehr“ gesagt wird, dann kann das nur eins bedeuten: Auf die Bühne wird eine Ikone der vergangenen Jahre treten. Und so war es auch.

Neben Alexis Korner

John Mayall, der neben Alexis Korner der Initiator der englischen Blueswelle in den 60er Jahren war, gab sich die Ehre. Und spielte zur Freude seiner, im Herzen noch immer jung gebliebenen und zudem zahlreich erschienenen, Fans vor allem Stücke aus der musikalischen Dekade rund um das legendäre „Beano-Album“. Allerdings darf man hinzufügen, dass auch viele junge Besucher, die noch nicht geboren waren, als dieses Werk erschien, ins Pulp gekommen waren. Mayalls Werk wirkt in der Tat zeitlos und begeistert offensichtlich auch die heutige junge Generation. Mayall war/ ist der große Katalysator in

→ TRAUMZEIT-TIPP

Instrument zum „Betanzen“

Tanz ist in den meisten Fällen etwas, das durch Musik ausgelöst wird. Im Fall von Ania Losinger und ihrem Xala ist es genau umgekehrt. Die Schweizerin spielt ein Instrument, das erst zum Klängen gebracht wird, wenn man es betanzt. Das speziell für die einstige Flamenotänzerin entwickelte Xala ist ein 400 Kilogramm schweres Bodendylophon, das mit Flamenco-schuhen betreten und neben den Schuhen auch mit menschenhohen Stäben bespielt wird.

Dass dies optisch von enormem Reiz ist, ist leicht vorzustellen, doch auch musikalisch ist das Xala ein faszinierendes Instrument. Ein Xylophon, bei dem der Spieler selbst zum Schlägel wird, und das dank seiner Größe von viereinhalf Quadratmetern durchdringende Töne produzieren kann. Zusammen mit dem Marimbaspielder Matthias Eser hat Ania Losinger die fünfteilige Komposition „The Five Elements“ aufgenommen, wobei der Nachsatz „Vol. 1“ schon jetzt Hoffnung auf weitere Folgen macht. Erde, Wasser, Feuer, Metall und Holz sind die aus der chinesischen Lehre der fünf Wandlungsphasen abgeleiteten Elemente, durch die die Musik inspiriert ist.

Das perkussive Zusammenspiel der beiden klanglich verwandten Instrumente beschwört verschiedenste Stimmungen vom entspannten Dahinströmen bis zum soghaften Pulsieren herauf. Verschiedene Taktarten legen sich übereinander, fließen durch Akzentverschiebungen ineinander und sorgen für faszinierende Effekte. In ausgedehnten Repetitionen entwickelt die Musik hypnotische Kraft, erinnert an Minimal Music, ohne dabei jemals starr oder akademisch zu erscheinen. Wer es mag, kann beim Studieren des Booklet-Textes der CD die Musik zusätzlich an Adorno, Kandinsky, Lessing und chinesische Zahlensymbolik anknüpfen.

Wer einen solchen theoretischen Überbau nicht braucht, schließt einfach nur die Augen und genießt die Musik auf CD oder schaut genau hin, wenn Ania Losinger im Konzert zwischen spielerischer Leichtigkeit und ritueller Strenge Tanz zu Musik werden lässt.

GUIDO DIESING

Ania Losinger & Matthias Eser: The Five Elements Vol. 1 (Tonus-Music-Records / ALIVE). Live zu erleben beim Traumzeit-Festival im Landschaftspark Duisburg-Nord (Gebälshalle) am Sonntag, 4. Juli, um 18.15 Uhr.

RP-Kontakt

Kulturredaktion Telefon 0 203 - 92 995-94
Telefax 0203 - 92 995-29
Peter Klucken -19
redaktion.duisburg@rheinische-post.de